

6

Gedruckt bei Zobel, Ssp. Anh., Bl. 19^a, Sp. 1—2.

LETZTES
VIERTEL DES
15. JAHRH.

Wen der beclagte zu der schult nein sagt und eide zu Bl. 3A tun gelobt, wie er darmit verfarn sall oder mag, und wie man es mit eiden in verpunden tagen pflegt zu halden, etc.

[Auf das funfte gesece, wenn der beclagte zu der schult nein sagt und eide davor zu tuen globet, ap er solchen eid denselbigen tag bei sonnenscheine tuen musse oder ob er den eid zu tuen XIV tage frist haben solle,]¹⁾ sprechen wir obgenanten scheppen vor recht: Wo eide gelobet werden vor solchem voigtgeding oder [andern] ausgelegten²⁾ dingen, der sie gelobt, wil er seins eides abkomen zuhand, das mag sein widersach nicht gewe[ge]rn, der den eid nemen sol, wen sein widersach mag von recht darinnen keinen aufschub machen noch haben. Wil aber der, der den eid zu³⁾ leisten³⁾ gelobt hat und tun sol, frist und schub haben, den eid zu leisten, so er das mit urteiln erlangt, so gibt man ime solche frist bis uber vierzehen nacht⁴⁾ oder zu dem negsten ding pillich, es were dan, das einer umb schult beclagt und die clag vorwert wurde. So dan der beclagte nach vorwerter clag umb die schult einen eid bitet und es wurde den von seinem widersachen mit urteil geheischt⁵⁾ und verteilt, so muste der beclagte den eid zuhand tun.

Komen aber gelobte eide auf gepunden tag, die mag der richter wol verschreiben⁶⁾ auf einen anderen tag, der außerhalb den gepunden tagen komet. Den in gepunden tagen mag man nicht richten, dan allein ungerichte, auch nicht schwern, wen den frieden und auch auf den man, der mit der handhaftigen tat begriffen oder gefangen ist.

Queme dan der cleger nicht fur, wen der beclagt den gelobten eid tan solde, man teilt denn den beclagten pillich ledig und los auf seines widersachen helfrede, die er mit erenhafter not beweisen soll, der den eid nemen soll; beweiset er sie den also, wie recht ist, so ist der beclagt des eides nicht los. Wo aber derjenige,

1) Ergänzt aus Hs. Dresden A XXII 73h und Hs. Berlin 810.

2) Hs. Berlin 810: ausgehegeten.

3) Fehlt in den anderen Handschriften.

4) Hs. Berlin 810: XXIV tag.

5) Zobel: gereicht.

6) Hs. Dresden A XXII 73h, Hs. Berlin 810 und Zobel: verschieben.

G. Kisch, Leipziger Schöffenspruchsammlung.